

Nro. 11.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Montags, am 13. Junius 1803.

I. Recensionen.

Leipzig bei Vofs und Compagnie: Getreue Abbildungen und Zergliederungen deutscher Gewächse von Friedrich Dreves und Friedr. Gottlob Hayne. Erster Band, 1798. Mit 30 illuminirt. Kupfert. und 188 Seiten Text. Zweiter Band, 1801. I — 2tes Heft 10 illum. Kupf. und 54 Seit. Text in 4.

Im Jahr 1794 fieng Hr. Dreves, ein Privat-Erzieher in Hamburg, aufgemuntert durch die Begierde, mit welcher seine Scholaren das Bertuchische Bilderbuch aufnahmen, an, ein botanisches Bilderbuch herauszugeben, um durch dasselbē wissbegierigen Kindern botanische Kenntnisse beizubringen. Es hat dieser Gedanke unsern ganzen Beifall, weil dadurch bei Zeiten nützliche Kenntnisse unter jungen Leuten verbreitet, und nur dadurch die Erzählungen und Anekdoten von ausländischen Naturbegebenheiten, die um so romanhafter waren, je weniger der Erzähler selbst richtige Begriffe davon hatte, verdrängt werden dürften.

L

ten.

ten. Man ist auch in jetzigen Zeiten schon mehr mit der Nothwendigkeit, den botanischen Unterricht mit in den Erziehungsplan aufzunehmen, überzeugt, und wird es noch mehr werden, wenn die Lehrer nur selbst einige Kenntnise von den natürlichen Dingen, die uns auf allen Spaziergängen umgeben, erlangen, und den großen Einfluß, welchen das Pflanzenreich mittelbar und unmittelbar auf das menschliche Geschlecht hat, in Erwägung ziehen werden.

Hr. Dreves hat seinen Plan recht gut ausgeführt, indem er lauter ganz gemeine Pflanzen vorstellen ließ, die seine Schüler überall auf Spaziergängen mit den natürlichen Pflanzen vergleichen konnten.

Einige eingeschlichene Unrichtigkeiten sind deswegen um so leichter zu übersehen, weil sie auf das Ganze keinen Einfluß haben. Es ist z. B. die vorgestellte *Primula veris officinalis* die eigentliche *Pr. elatior*. Dafs diese so wie *Lychnis dioica sylvestris*, *Myosotis Scorpioides arvensis*, noch als Varietäten vorgestellt sind, brachte das damalige Zeitalter mit sich. Diese Pflanzen bezeichnete man zu Linnés Zeiten mit einem Buchstaben; dieser wurde nachher in ein ganzes Wort verwandelt; jetzt sind aber die meisten Pflanzen, wobei dieses Statt fand, als selbstständige Arten aufgenommen, und haben als
sol-

solche eigene Benennungen erhalten. Bei einigen Pflanzen finden wir die Illuminirung schlecht; z. B. bei den Blättern von *Circaea lutetiana*, *Acer pseudoplatanus* und *Caltha palustris*. Bei *Adoxa* und *Achillea Millefolium* sind die Lappen der Blätter zu breit, und bei *Teucrium Scorodonia* ist ein unkenntliches Exemplar zum Muster genommen worden. Sehr abstechend von den vorgestellten gemeinen Pflanzen fand Rec. die seltene *Elatine Hydropteris*, und die noch seltene *E. triandra*, welche beide aus Schkuhrs Handbuch copirt worden, und wozu wohl besondere Ursachen veranlaßt haben. Bei *Cynoglossum Omphalodes* verräth Hr. Dreves nur geringe Kenntnisse der botanischen Geographie, wenn er behauptet, sie sei in Teutschland nicht einheimisch.

Im Jahr 1801 erhielt dieses Werk durch den Beitritt des Hrn. Hayne ein anderes Gewand, und wurde für den forschenden Botaniker wichtiger, da unter dem angegebenen veränderten Titel nicht nur mehr seltene interessante Pflanzen vorgestellt, und deren Zergliederungen mit Fleiß bearbeitet wurden, sondern auch der Text eine mehr wissenschaftlichere Form erhielt. Wir wollen nun den Inhalt anzeigen.

Tab. 1. *Pinguicula vulgaris*. Ein vollständiges Exemplar mit Blüthen und Samen. Wir

L 2

müs-

müssen hier die Herausg. erinnern, daß sie in der Vorrede versprochen haben, noch ferner die Abbildungen dem Auge als gefällige Bilder darzustellen. Gegen dieses Versprechen wird hier sehr gefehlt, indem die Schafte viel zu gedrängt stehen, und sogar über einander liegen! Die Zergliederung ist vortreflich!

Tab. 2. *Drosera rotundifolia*. Sehr schön. Hiebei einige interessante Bemerkungen über die Zahl der Griffel. Die Verf. fanden und zeichnen drei, die tief zweispaltig sind, und also nur scheinbar sechs ausmachen. Nach dem Verblühen findet man deutlich, daß alle Griffel am Grunde verwachsen sind, und also nur gar einen einzigen ausmachen.

Tab. 3. A. *Drosera longifolia*. Fig. B.

Drosera intermedia.

Diese zwei Pflanzen wurden bisher nicht hinlänglich genug unterschieden, oder untereinander verwechselt. Hr. Hayne hat das Verdienst, sie genauer untersucht, und dadurch die Flora Teutschlands mit einer Art vermehrt zu haben. In folgenden Charakteren liegen die auffallendsten Differenzen.

Drosera rotundifolia scapis erectis, foliis orbiculatis.

Drosera longifolia, scapis erectis, foliis oblongo — lanceolatis. Dro-

Drosera intermedia scapis adscendentibus, foliis ovalibus (Schkuhr Icon. tab. 87. *Drosera longifolia*).

Zu gleicher Zeit hat auch Hr. Smith alle drei angeführten Arten in England gefunden, und, vermuthlich nach der Autorität des Linnéischen Herbariums, die angeführte *Dr. intermedia* für die wahre *Dr. longifolia* Linn. erklärt, und dagegen die hier abgebildete *Dr. longifolia* für eine neue Art erkannt, und mit dem Namen *Drosera anglica* belegt. Wir müssen gestehen, daß uns die Hayneschen Bestimmungen besser, als die des Britten gefallen.

Tab. 4. *Chrysosplenium oppositifolium*.

Tab. 5. *Polygonum Fagopyrum*.

Tab. 6. *Waldschmidtia nymphoides* (*Menyanthes nymphoides* Linn) Sehr schön vorgestellt und vortreflich zergliedert. Wir verdanken H. Hayne die schöne Beobachtung, daß die Fruchthülle keine Kapsel ist, wie selbst Wiggers und sogar Gärtner glaubten, sondern eine wahre Kürbisfrucht darstellt. Es würde also lächerlich seyn, wenn man diese Art noch ferner unter *Menyanthes* aufstellen wollte.

Tab. 7. *Gentiana Pneumonanthè* Linn. Bei dieser Pflanze müssen wir die Verfasser an ihr Versprechen, (Vorrede Nro. 3. 4.) Synonyma mit
an-

anzuführen, erinnern. Hier fehlen die ganz neuern Benennungen: *Pneumonanthe vulgaris* Schmidt und *Ciminalis Pneumonanthe* Borckh. in Römers Archiv erstem Band S. 10. und 26. Die neuern Synonyme scheinen dem Rec. weit wichtiger zu seyn, als so viele nichts bedeutende alte, und vornehmlich hätte man hier durch vollständige Zergliederung zeigen können, welchen Gattungsnahmen diese Pflanze mit Recht führen müße.

Tab. 8. *Erica Tetralix*.

Tab. 9. *Trifolium pratense*.

Tab. 10. *Cotula coronopifolia*. Eine seltene niederteutsche Pflanze, gut vorgestellt, und vortreflich zergliedert.

Tab. 11. *Veronica arvensis* L.

Tab. 12. *Aira aquatica*.

Tab. 13. *Parnassia palustris*.

Tab. 14. *Schollera Oxycoccus* wurde vom Hrn. Roth wegen der vierblättrigen Blumenkrone von *Vaccinium* getrennt, und auch von den Verf. als eigene Gattung angenommen.

Tab. 15. *Calla palustris*.

Abermals wichtige Zergliederungen, zu Folge dessen diese Pflanze, welche nach Linné in die 20ste, nach Herrn von Schreber in die 21ste Classe

Classe gehöret, in die erste Ordnung der siebenten Classe (Heptandria monogynia) gesetzt werden muß.

Tab. 16. *Utricularia vulgaris*, mit einem kegelförmigen, von der Unterlippe abstehenden Honiggefäße, einer ganzen Oberlippe, die so lang ist, als der Gaum, und gefiedert vielspaltigen Blättern, deren Einschnitte haarförmig sind.

Tab. 17. *Utricularia intermedia*, mit einem kegelförmigen, an der Unterlippe anliegenden, Honiggefäße, einer ganzen Oberlippe, die doppelt so lang ist, als der Gaum, und dreitheiligen Blättern, deren haarförmige Einschnitte gabelförmig sind.

Tab. 18. *Utricularia minor*, mit einem kielförmigen Honiggefäße, einer ausgerandeten Oberlippe, die so lang ist als der Gaum, und dreitheiligen Blättern, deren haarförmige Einschnitte gabelförmig sind.

Wir haben die Charaktere dieser drei Arten hier gesetzt, damit man solche mit den natürlichen Arten vergleichen könne. Die zweite Art wurde vom Hrn. Hayne zuerst bestimmt, und zeichnet sich dadurch noch besonders aus, daß bei ihr die Blasen, welche bei den andern Arten an den Blättern sitzen, an einem besondern Fortsatze befindlich sind, der aus dem Stengel entspringt.

Tab. 19.

Tab. 19. *Agrimonia Eupatoria*.

Tab. 20. *Comarum palustre*.

Tab. 21. *Hippuris vulgaris*. Vollständig zergliedert, woraus deutlich abzunehmen, daß diese Gattung in der ersten Classe verbleiben müsse. Die Illuminirung ist etwas zu dunkel, und die Form der Blätter ist etwas undeutlich ausgedrückt. Rec. würde in der Definition: „mit sternförmigen Blättern, die linienförmig sind,“ lieber den Ausdruck: sternartigen, gewählt haben. Wenn man diese Pflanze zum Poliren des Holzes empfiehlt, so ist das eine von Unkundigen veranlafte Verwechslung mit *Equisetum*, denn der Stengel der *Hippuris* ist, wie die Verfasser richtig bemerken, dazu ganz untauglich.

Die Verfasser geben noch die Vermuthung an, daß die von einigen Schriftstellern angegebene Abart *Hippuris fluviatilis*, *foliis spiralibus longissimis*, wohl eine eigene Art seyn möchte. Rec. muß bei der Bestimmung dazu Vorsicht empfehlen, da er aus Erfahrung weiß, wie sehr ein stillstehendes oder fließendes Wasser auf die Bildung der Blätter Einfluß hat.

Tab. 22. *Scirpus Baeothryon*.

Tab. 23. *Scirpus campestris*.

Sehr zweckmäfsig sind diese beiden so viele

Aen-

Aehnlichkeit mit einander habenden Arten zusammen gestellt, und die Verschiedenheiten derselben genau angegeben.

Tab. 24. *Linum usitatissimum*.

Tab. 25. *Juncus Tenageia*.

Eine seltene niederteutsche Pflanze.

Tab. 26. *Oenanthe fistulosa*.

Tab. 27. *Reseda Luteola*.

Tab. 28. *Geum urbanum*.

Tab. 29. *Geum rivale*.

Tab. 30. *Chrysanthemum segetum*.

Zweiter Band.

Tab. 1. *Lysimachia nemorum*.

Tab. 2. *Statice Armeria*, mit einfachem, unbehaartem, die Blumen in einem Kopfe tragendem Schafte, lanzettförmigen, langzugespitzten äußern Hüllblättchen, und linienförmigen, stumpfen, fast rinnenartigen Blättern.

Tab. 3. *Statice pubescens*, mit einfachem, weichhaarigem, die Blumen in einem Kopfe tragendem Schafte, rundlicht-eirunden äußern Hüllblättchen, und linienförmigen, fast rinnenartigen, stumpfen, gegen die Basis schmähler werdenden Blättern.

Linné führte die letztere Pflanze als eine Varietät von der erstern an, worinnen ihm bisher

Roth,

Roth, Leyfser, Willdenow folgten. Hayne hat beide Pflanzen genau verglichen, und in den Abbildungen und Beschreibungen deutliche Verschiedenheiten gezeigt. Rec. ist deßwegen um so mehr geneigt, sie als wahre Arten anzunehmen, da er die letztere Pflanze noch nicht in der Natur gesehen hat. Aber er kann sich doch einiger Zweifel nicht enthalten. Wenn nämlich die *Statice pubescens* von Leyfser gefunden worden, so wäre allerdings zu bewundern, daß diese Pflanze nicht bekannter ist. Aber es ist nicht wahrscheinlich, weil der vom Hrn. Hayne angegebene Standort: „am Meerstrande, auf bewässerten Wiesen der Alpen, und in den Spalten der Felsen,“ auf Halle nicht anwendbar ist.

Tab. 4. *Ranunculus hederaceus*.

An dieser Pflanze fand Hr. Hayne jederzeit 10 Staubgefäße.

Möchte es doch Hrn. Hayne gefallen, uns von den verschiedenen Wasser-Ranunkeln getreue Abbildungen und genaue Resultate vorzulegen.

Tab. 5. *Arnica montana*.

Tab. 6. *Peplis Portula*.

Tab. 7. *Dianthus carthusianorum*.

Tab. 8. *Lamium maculatum*.

Tab. 9. *Lamium album*.

Zur

Zur Vergleichung hätte auch das *L. purpureum* können beigelegt werden.

Tab. 10. *Arnoseric pusilla*.

Man findet hier teutschen, französischen und englischen Text, aber man vermisst ungerne den lateinischen.

Rec. hat seit langer Zeit keine Fortsetzung dieses Werks mehr erhalten. Er hofft nicht, daß es geschlossen worden, sondern wünscht vielmehr, daß Hr. Hayne ferner nicht nur die vortreflichen Talente des Hrn. Capioux zu Pflanzenkupfern benutzen möchte, sondern daß er uns auch seine genauen Pflanzen - Zergliederungen und Entdeckungen künftig nicht vorenthalten wolle.

II. Botanische Notizen.

Regensburg. Folgende Nachrichten von botanischen Gärten zu Paris und zu Versailles sind ein Auszug aus einem Briefe des Hrn. v. Bronville an den Hrn. v. Struve, Assesseur aux colleges de S. M. J. de toutes les Russies, attaché à la Legation à Stoutgard. Dieser Hr. v. Bronville (mit dem ich öfters vor 5 oder 6 Jahren das Vergnügen hatte, um Regensburg zu botanisiren) hat auch in Versailles, wo er sich gegenwärtig aufhält, seine Liebe zur Botanik nicht verloren,

Zur Vergleichung hätte auch das *L. purpureum* können beigefügt werden.

Tab. 10. *Arnoseris pusilla*.

Man findet hier teutschen, französischen und englischen Text, aber man vermisst ungerne den lateinischen.

Rec. hat seit langer Zeit keine Fortsetzung dieses Werks mehr erhalten. Er hofft nicht, daß es geschlossen worden, sondern wünscht vielmehr, daß Hr. Hayne ferner nicht nur die vortreflichen Talente des Hrn. Capioux zu Pflanzenkupfern benützen möchte, sondern daß er uns auch seine genauen Pflanzen - Zergliederungen und Entdeckungen künftig nicht vorenthalten wolle.

II. Botanische Notizen.

Regensburg. Folgende Nachrichten von botanischen Gärten zu Paris und zu Versailles sind ein Auszug aus einem Briefe des Hrn. v. Bronville an den Hrn v. Struve, Assesseur aux colleges de S. M. J. de toutes les Russies, attaché à la Legation à Stoutgard. Dieser Hr. v. Bronville (mit dem ich öfters vor 5 oder 6 Jahren das Vergnügen hatte, um Regensburg zu botanisiren) hat auch in Versailles, wo er sich gegenwärtig aufhält, seine Liebe zur Botanik nicht verloren,

loren, sondern treibt sie noch eben so eifrig, wie zuvor. In seinem Garten zu Versailles kultivirt er viele schöne und seltene Pflanzen, von denen ich nur einige anführen will, welche im Freien fortkommen. Diese sind: *Andromeda axillaris et calyculata*, *Azalea viscosa et purpurea*, *Kalmia latifolia et angustifolia*, *Calycanthus floridus*, *Hypericum Ascyron*, *Myrica pensylvanica*, *Ledum palustre*, *Rhododendron ponticum*. Nebenbei bemerkte Hr. v. Bronville, dafs er eine von dem unglücklichen L'héritier aus der *Myrica cerifera* verfertigte Kerze habe, die ganz grün sei, und eine helle Flamme gebe. Die Amerikaner sollen Unschlitt darunter mischen, wovon er doch in seiner Kerze nicht die geringste Spur fand.

In dem botanischen Garten der École centrale zu Versailles sind die Gewächse, so wie auch in Paris, noch immer nach Jussieu's Methode angeordnet, da hingegen an allen andern Orten (selbst zu Montpellier) das Linnéische System herrscht. Aufser diesem giebt es noch mehrere botanische Gärten in Versailles, unter welchen sich vorzüglich der des Hrn. Cubieres durch den schönsten Tulpenbaum in Frankreich auszeichnet, der 60 Schuhe hoch, und gerade, wie eine Fichte, ist. Ferner *Pinus Strobus*
und

und eine Menge ausländischer Bäume, die hier, wie in ihrem Vaterlande wachsen. Doch kommt dieser Garten dem der Mad. le Monnier nicht bei, deren Mann königl. Leibarzt, und ein so großer Freund der Botanik war, daß er sich alle Mühe gab, die seltensten Bäume und Sträucher in seinen Garten zu versetzen, welche unter der Anleitung von Michaux, der sich gegenwärtig in Amerika befindet, eine wunderbare Größe erreicht haben. Hier kann man die größte *Sophora japonica* in ganz Europa sehen, einen wahren Wald von *Gleditsia inermis et sinensis*, *Magnolia tripetala* und *glauca*, *Laurus Sassafras*, *Prinus verticillata* &c. Auf der andern Seite kommt man in eine Laube, welche aus immergrünenden Eichen, Lorbern aus Portugal, und allen Thunbergischen *Ilicibus* besteht. Diese Gesträuche verbreiten noch jetzt (den 24. Dezember 1802) einen angenehmen Schatten. — Doch genug von Versailles; laßt uns auch etwas von Paris hören.

Der dort befindliche botanische Garten ist noch immer sehr beträchtlich, obschon Barrere's Vorschläge zu dessen ansehnlichen Erweiterungen nicht befolgt wurden. Die Nord- und Ostseite ist mit einer Menge in- und ausländischer Bäume, welche im Freien (en pleine terre) fortkommen, besetzt. Es sind einige
sehr

sehr alte darunter, z. B. *Gleditsia sinensis*, wovon die Samen nebst mehreren andern vom P. Incarville aus Japan geschickt worden waren. Folgende Bäume mögen die merkwürdigsten seyn: *Sorbus hybrida*, welcher weit buschichter und gedrängter als *Sorbus aucuparia* ist, und dessen Traubendolden mehr aufrecht und zahlreicher sind. — *Buxus angustifolia*, wahrscheinlich eine Varietät des *Buxus arborescens*. — *Morus rubra*, welchen Hr. von Bronville der Linde vorzieht, weil er bessern Schatten giebt, und sich später entblättert. *Crataegus latifolia*, eine schöne Art von Fontainebleau, dessen Anbau man nicht genug empfehlen kann; das Nämliche gilt auch von *Juglans nigra* aus Nordamerika, welcher weit schöner und viel härter, oder compakter ist, als unser gewöhnlicher Nussbaum. — *Fraxinus parvifolia*, die falsche, und *Fraxinus rotundifolia*, die wahre Mannaesche; sie geben aber nur in Calabrien Manna. — *Fraxinus Americana* Linn., oder *acuminata* Lamark, ist der schönen Blätter wegen merkwürdig. — *Rhus succedaneum* L. oder *Alyanthus glandulosa* Desfont. wirft häufige Ranken um sich herum, wie Quecken, ist aber ein schöner Baum. — *Morus papyrifera*, den L'heritier und Ventenat *Broussonetia* genannt

nannt haben, hat sonderbar gebildete Blätter und stachlichte Früchte (des fruits hérissés). — Pistacia Lentiscus, giebt aber nur in seinem Vaterlande, der Insel Chio, den bekannten Mastix. — Eine neue Pappelart, Populus heterophylla, Aitons Silberpappel, welche jedoch nicht Linnés Populus heterophylla ist; man nennt sie besser Populus angulata. — Guilandina dioica, jetzt Gymnocladus genannt, hat sehr artige Blätter.

Prof. Duval.

III. G e s c h e n k e .

Regensburg. Die botanische Gesellschaft hat folgende Geschenke erhalten: Von Sr. Kurfl. Gnaden dem Herrn Kur-Erzkanzler 3 neue Hefte von der Ventenatischen neuen Ausgabe des Duhamelschen Traité des Arbres et Arbustes. Vom Hrn. Prof. Willdenow in Berlin die dritte Auflage seines Grundrisses der Kräuterkunde. Vom Hrn. Hofr. Gmelin in Göttingen die zweite Auflage seiner allgemeinen Geschichte der Pflanzengifte. Vom Hrn. Dir. Schrank in Landshut seine Briefe naturhistorischen und ökonomischen Inhalts an den (verstorbenen) Hrn. Prof. Nau, mit 4 Kupf. Erlangen 1802. 8. wie auch seine Sammlung naturhistorischer und physikalischer Aufsätze
Nürnb.

nannt haben, hat sonderbar gebildete Blätter und stachlichte Früchte (des fruits hérissés). — Pistacia Lentiscus, giebt aber nur in seinem Vaterlande, der Insel Chio, den bekannten Mastix. — Eine neue Pappelart, Populus heterophylla, Aitons Silberpappel, welche jedoch nicht Linnés Populus heterophylla ist; man nennt sie besser Populus angulata. — Guilandina dioica, jetzt Gymnocladus genannt, hat sehr artige Blätter.

Prof. Duval.

III. G e s c h e n k e .

Regensburg. Die botanische Gesellschaft hat folgende Geschenke erhalten: Von Sr. Kurfl. Gnaden dem Herrn Kur-Erzkanzler 3 neue Hefte von der Ventenatischen neuen Ausgabe des Duhamelschen Traité des Arbres et Arbustes. Vom Hrn. Prof. Willdenow in Berlin die dritte Auflage seines Grundrisses der Kräuterkunde. Vom Hrn. Hofr. Gmelin in Göttingen die zweite Auflage seiner allgemeinen Geschichte der Pflanzengifte. Vom Hrn. Dir. Schrank in Landshut seine Briefe naturhistorischen und ökonomischen Inhalts an den (verstorbenen) Hrn. Prof. Nau, mit 4 Kupf. Erlangen 1802. 8. wie auch seine Sammlung naturhistorischer und physikalischer Aufsätze
Nürnb.

Nürnb. 1796. 8. nebst einer beträchtlichen Anzahl Sämereien. Vom Hrn. Baron v. Lerchenfeld auf Aham in München jene Schrankischen Schriften, die bisher in der Gesellschafts-Bibliothek fehlten; nämlich 2 Hefte der Landshutischen Nebenstunden, 2 Bände der Baierschen Flora, allgemeine Anleitung, die Naturgeschichte zu studieren; Grundriß einer Naturgeschichte der Pflanzen. Vom Hrn. Prediger Starke in Großtschirna im Fürstenthum Glogau eine Sammlung von mehr als 100 Arten getrockneter exotischer Gewächse. Vom Hrn. Apotheker Szüts zu Totis in Ungarn eine Quantität ungarischer Sämereien. Vom Hrn. Redovsky, Direktor des Gräfl. Razumovsky-schen botanischen Gartens in Moskau, eine Quantität sibirischer und krimischer Sämereien.

IV. Ehrenbezeugungen.

Regensburg Herr Hauptm. Siegm. Friedr. v. Aman in Salzburg ist unterm 18. Febr. a. c., Hr. Dr. und Prof. Jos. Aug. Schultes in Wien und Hr. Amtmann Seyller in Memmingen sind unterm 4. Apr. a. c., Hr. Apotheker Friedr. Krüger in Pymont, und Hr. Aloys Schedel, Candidat der Cameralwissenschaften in Würzburg, unterm 19. Apr. a. c. von der botanischen Gesellschaft als Ehrenmitglieder aufgenommen worden.

Nürnb. 1796. 8. nebst einer beträchtlichen Anzahl Sämereien. Vom Hrn. Baron v. Lerchenfeld auf Aham in München jene Schrankischen Schriften, die bisher in der Gesellschafts-Bibliothek fehlten; nämlich 2 Hefte der Landshutischen Nebenstunden, 2 Bände der Baierschen Flora, allgemeine Anleitung, die Naturgeschichte zu studieren; Grundriß einer Naturgeschichte der Pflanzen. Vom Hrn. Prediger Starke in Großtschirna im Fürstenthum Glogau eine Sammlung von mehr als 100 Arten getrockneter exotischer Gewächse. Vom Hrn. Apotheker Szüts zu Totis in Ungarn eine Quantität ungarischer Sämereien. Vom Hrn. Redovsky, Direktor des Gräfl. Razumovsky-schen botanischen Gartens in Moskau, eine Quantität sibirischer und krimischer Sämereien.

IV. Ehrenbezeugungen.

Regensburg Herr Hauptm. Siegm. Friedr. v. Aman in Salzburg ist unterm 18. Febr. a. c., Hr. Dr. und Prof. Jos. Aug. Schultes in Wien und Hr. Amtmann Seyller in Memmingen sind unterm 4. Apr. a. c., Hr. Apotheker Friedr. Krüger in Pymont, und Hr. Aloys Schedel, Candidat der Cameralwissenschaften in Würzburg, unterm 19. Apr. a. c. von der botanischen Gesellschaft als Ehrenmitglieder aufgenommen worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: [2 AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Recensionen, Botanische Notizen usw. 161-176](#)